



# Erfahrungsbericht

1st Virtual Intensive Study Programme for Higher Education learners and Teaching Staff

Timișoara, Romania

22-26 November 2021



# Smart Teaching in Accounting – Meeting Place Online

STAMP Online, ein Erasmus+ Projekt, dass aufgrund der sich ändernden Umgebung der Wirtschaftsprüfung ins Leben gerufen worden ist. Die Digitalisierung schreitet immer weiter voran und macht sich in allen Bereichen des Lebens bemerkbar, darunter auch in der Berufswelt. Viele Berufe sind von Veränderungen betroffen. Sie ermöglicht nicht nur einen weltweiten Informationsaustausch sondern bringt auch Veränderungen in Bezug auf Daten, Schnittstellen, Menschen und Erfahrungen mit. Der digitale Wandel bringt viele Errungenschaften mit sich und steht unbestritten für Fortschritt und Wachstum. Stellt jedoch viele Berufsbereiche vor neue Herausforderungen darunter Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Sie verändert zum einen das Umfeld der Wirtschaftsprüfung als auch die Arbeitsvorgehensweise durch die veränderten Möglichkeiten bezüglich der Datenbereitstellung, Analyse und Verarbeitung und damit auch die Ausbildung, Forschung und Praxis im Rechnungswesen. STAMP Online soll die Bedürfnisse der Studenten identifizieren und darauf reagieren. Dazu schafft das Programm einen internationalen Austausch, um das Wissen und die Schlüsselkompetenzen und -fertigkeiten der Studierenden zu erweitern und sie auf den internationalen Arbeitsmarkt für Finanzbuchhaltung vorzubereiten.

Das diesjährige Programm umfasste vier große Schwerpunkte und diesbezügliche Fallstudien:

1. Digitalization and IFRS;
2. Non Financial Information, CSR and Ethics in the Digital Era;
3. Taxation in the Digital Era;
4. Big Data and Audit

Bedingt durch die aktuelle Corona Situation hat STAMP Online auch dieses Jahr online stattfinden müssen. Eine hervorragende Planung und Organisation der Universität Timisoara in Rumänien hat allen Studenten einen reibungslosen, internationalen Austausch ermöglicht. Teilgenommen haben Studenten aus 12 Länder:



# Team Austria

Wir stellen uns vor:



Von rechts nach links: Bentner Aileen, Ranacher Michael, Ruggenthaler Luca, Bacher Tobias, Benacchio Leonhard, Univ.-Ass. Sabine Graszitz PhD, Simona Holzknicht MSc, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Steckel

# DAY 1

Der erste Tag startete um 9:30 mit willkommen heißenden Worten von Christina Circa und weiteren Dozenten. Nach den lieben einführenden Worten, der kurzen Vorstellung des Programms und leitenden Dozenten, waren nun die nationalen Teams an der Reihe sich vorzustellen. Im Vorhinein wurden von den jeweiligen Teams Länderpräsentationen vorbereitet, in diesen sowohl das Land als auch die Universität vorgestellt worden ist. Nach Alphabetischer Reihenfolge haben sich die Teams innerhalb der nächsten Stunde vorgestellt dadurch erhielten alle Studenten einen kleinen Einblick. Dies bildete die perfekte Basis für die folgenden Ice Breaker Activities.

Für das erste bessere Kennenlernen haben wir vier Teams gebildet und gemeinsam Versucht Quizfragen zu beantworten. Für eine Richtige Antwort gab es eine entsprechende Punktzahl.

Als nächstes wurden wir zufällig in kleine internationale Gruppen verteilt und haben gemeinsam Fragen in verschiedenen Themenbereichen beantwortet. Die Fragen waren über Charaktereigenschaften, Hobbies, Musik, Lehrer, Essen etc. und die gefundenen Lösungen haben die Studenten anschließend mit Hilfe einer Powerpoint vorgestellt.

Am Nachmittag wurde uns das erste Thema – Digitalization and IFRS – vorgestellt und wir wurden in die erste Fallstudie eingeführt.

Case 1 (IFRS Delta Case) wurde nach der Einführung von den nationalen Teams bearbeitet. Wir erhielten einige Unterlagen mit Rechnungen, Bestellungen, etc. und mussten verschiedene Sachverhalte richtig verbuchen, damit wir anhand dessen abschließend eine Bilanz und G&V erstellen konnten. Da diese Aufgabenstellung relativ umfangreich war, dauerte sie noch bis Dienstagmittag an.

				Sort by date				Balance Sheet			
								Aktiva		Passiva	
1	01.03.2021	Bank		Equity	€ 50 000,00			computer	€ 1 200,00	equity	€ 50 000,00
2	02.03.2021	computer	€ 1 200,00	Bank	€ 1 200,00			bank	€ 24 317,86	accounts payable	€ 14 146,00
		input tax	€ 290,00					customer list	€ 1 000,00	tax	€ 4 138,79
3	02.03.2021	Software	€ 80,00	Bank	€ 96,00			Software	€ 880,00		
		input tax	€ 16,00					intangible asset	€ 31 213,93		
4								intangible asset re	€ 19 289,07		
5								accounts receivable	€ 2 700,00		
6								loss	€ 8 052,00		
7	06.03.2021	merchandise expense	€ 12 000,00	accounts payable	€ 14 400,00			flow	€ 84 576,72		€ 68 286,79
		input tax	€ 2 400,00								
8	07.03.2021	accounts payable	€ 300,00	merchandise ex	€ 250,00						
				input tax	€ 50,00						
9	08.03.2021	intangible assets	€ 150,00	bank	€ 180,00						
		input tax	€ 30,00								
10											
11	10.03.2021	accounts receivable	€ 5 400,00	revenue	€ 4 500,00						
				salestax	€ 900,00						
12											
13	12.03.2021	customer list	€ 1 000,00	accounts payable	€ 1 200,00						
		input tax	€ 200,00								
		accounts payable	€ 1 200,00	Bank	€ 1 200,00						
14											
15	14.03.2021	intangible asset	€ 12 274,86	revenue liability	€ 12 274,86			P&L			
								Revenue	€ 4 500,00		
16	16.03.2021	intangible assets	€ 25 601,86	revenue	€ 31 563,93			merchandise exper	€ 11 750,00		
		revenue liability	€ 12 274,86	salestax	€ 6 312,79			personnel expense	€ 750,00		
17	25.03.2021	software	€ 800,00	accounts payable	€ 960,00			electricity expense	€ 40,00		
		input tax	€ 160,00					interests	€ 12,00		
18	25.03.2021	accounts payable	€ 960,00	Bank	€ 960,00						
		electricity expense	€ 40,00	accounts payable	€ 46,00						
		input tax	€ 8,00					Profit	€ 8 052,00		

## DAY 2

Gleich am Vormittag fanden sich die internationalen Teams wieder zusammen und arbeiten weiter an der ersten Fallstudie. Dies beinhaltete auch die Vorbereitung einer Präsentation über die erarbeiteten Lösungen, diese Mittags vorgestellt worden sind. Damit war das erste Thema abgeschlossen und die Studenten konnten wichtige Informationen zum Buchen aber auch bezüglich immateriellen Vermögensgegenständen, wie beispielsweise der Bitcoin, mitnehmen.

Nach der Mittagspause wurde uns in der Plenary Session der zweite Themenbereich (Non financial Information, CSR and Ethics in the Digital Era) und die diesbezügliche Fallstudie vorgestellt. Zuerst erhielten wir allgemeine Informationen über Non financial Reporting, genauer über CSR und seine Richtlinie 2014/95/EU. Die erste Aufgabe beinhaltete die EU Richtlinie mit der Umsetzungen in den jeweiligen Ländern zu vergleichen. Dafür haben sich die nationalen Teams zusammengefunden und die Richtlinie mit dem eingeführten Gesetz in ihrem Land beschäftigt. Zur Verfügung wurde uns eine Exceldatei gestellt, in denen verschiedene Sachverhalte aufgelistet waren. Diese haben wir sowohl aus der europäischen Richtlinie als auch aus dem nationalen Gesetz rausgesucht und verglichen. Um auch den anderen Studenten einen Einblick in die jeweiligen nationalen Gesetze zu ermöglichen und zu zeigen wie die Umsetzung erfolgt ist und welche Übereinstimmungen und Abweichungen auftreten wurden Präsentationen vorbereitet. Es zeigt sich, dass es in manchen Ländern zu Abweichungen von der EU Richtlinie kommt, dies kommt dadurch dass eine EU Richtlinie nicht unmittelbar wirksam und verbindlich ist. Die Richtlinie muss erst durch nationale Rechtsakte umgesetzt werden um wirksam zu werden, dabei ist es den einzelnen Mitgliedstaaten überlassen wie sie die Richtlinie umsetzen und genau dies machte uns die Fallstudie noch einmal deutlich. Es war interessant die unterschiedlichen Umsetzungen genauer erläutert zu bekommen.

## DAY 3

Am Vormittag haben wir uns diesmal in internationalen Teams zusammengefunden um an der zweiten Teilaufgabe im Themengebiet der non-financial Statements zu arbeiten.

Insgesamt bildeten wir vier internationale Gruppen und schauten uns innerhalb unserer Gruppe ein uns zugeteiltes Unternehmen an.

Die vier Unternehmen waren jeweils große und wichtige Unternehmen aus vier der Teilnehmenden Staaten.

Auch für diese Aufgabe wurde uns eine Exceldatei zu Verfügung gestellt. In dieser waren verschiedene Themenbereiche, die von den Non-financial Statements der Firmen abgedeckt werden sollten, aufgelistet.

Wir schauten uns also die Non-financial Statements der Firmen genauer an und suchten die verschiedenen Themen wie Umwelt, Mitarbeiter (Diversifikation; Frauenanteil), Stakeholder Informationen, etc. Schließlich stellten die Gruppen jeweils ihre Firma vor und wie gut sie die einzelnen Themenbereiche abgedeckt haben. Damit war der zweite Themenbereich (Non financial Information, CSR and Ethics in the Digital Era) abgeschlossen und wir Studenten konnten neues Wissen diesbezüglich mitnehmen.

Nach der Mittagspause fanden sich alle Studenten in der Plenary Session zusammen, um den Case 3 kennenzulernen. Dafür wurden wir mit dem Bereich der Besteuerung in der digitalen Ära (Taxation in digitalization Era) vertraut gemacht. Die Digitalisierung schreitet immer schneller voran und die digitale Wirtschaft wird immer mehr zur Wirtschaft an sich. Neue hoch digitale Geschäftsmodelle sind entstanden und auch Teile der traditionellen Geschäftsmodelle digitalisieren sich zunehmend. Die Digitalisierung ermöglicht weltweiten Informationsaustausch sowie Waren- und Dienstleistungsabsatz und stellt die bestehenden internationalen Steuerregeln in Frage. Mit ihr einhergehend sind auch verschärfte Gewinnkürzungs- und Gewinnverlagerungsproblematiken und um dieser Entwicklung entgegenzuwirken hat die OECD einen BEPS Maßnahmenkatalog erstellt. Um uns mit diesem und den nationalen Regeln vertraut zu machen beinhaltete unsere erste Aufgabe in nationalen Teams Recherche zu den vier folgenden Fragen:

- Review the provided EC&OECD documents and describe the rules against tax avoidance practices and digital tax policies
- Analyse how these rules are implemented in your country's national regulation
- Which country/ies in your group have the most favorable corporate tax considerations?
- Are there advantages for fintech ecosystem in that country? If yes, what are they?

Zu diesen Fragen haben wir bis zum Ende dieses Tages recherchiert und unseren vorläufigen bzw. Endstand präsentiert.

# DAY 4

Am Vormittag begaben wir uns wieder in unsere Gruppen und arbeiteten weiter an den verschiedenen Tasks. Es wurde wieder einiges von uns verlangt. Das Errechnen der Steuervorteile und Nachteile in den verschiedenen Europäischen Ländern mit Hilfe einer Excel Datei erwies sich im Nachhinein als aufwendiger als zu nächst gedacht. Einige Punkte, die die Vorlage abgedeckt hatte, haben wir als Gruppe nicht wirklich in Betracht gezogen gehabt. Mit guter Teamarbeit und nach einigen Diskussionen ist es uns dann gelungen eine plausible Rechnung zu erstellen.

Anschließend wurden die verschiedenen Lösungsansätze, sowie gesetzliche Grundlagen von den verschiedenen National Teams aufgezeigt und erklärt.

Das Land mit dem geringstem Quellensteuersatz in der EU ist mit Abstand Ungarn. Allerdings gibt es dort andere Punkte die bei einer Entscheidung nicht vergessen werden dürfen. Uns ist aufgefallen, dass Österreich so in etwa im Mittelfeld der Steuerhöhe liegt, andere Vorzüge wie gute Infrastruktur oder Verbindung zu anderen Ländern vorzuweisen hat.

Nach den Präsentationen war es auch schon wieder Zeit für die Mittagspause.

## **Case 4:**

In der Plenary session am Nachmittag wurde uns von Klaus Henselmann (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Deutschland) ein neuer Themenbereich und auch der letzte für diese Woche vorgestellt. Diesmal ging es um Big Data and Audit. Heutzutage gibt es eine Vielzahl an Daten, die zu analysieren ist, um Informationen zu erhalten. Dies bringt auch für die Wirtschaftsprüfung einen Wandel mit sich. Denn der traditionelle Prüfungsansatz, der sich auf den Prüfer stützt, der seine persönliche Erfahrung einbringt, um die Prozesse und Richtlinien eines Unternehmens zu überprüfen, muss an die neuen Möglichkeiten angepasst werden. Es können durch Softwarebasierte Systeme, analytische Algorithmen und künstlicher Intelligenz neue Prüfverfahren entwickelt werden, wodurch die klassische Prüfer effizienter, schneller, zuverlässiger aber auch billiger machen kann.

Genau um diese neuen Möglichkeiten und Verfahren in der Wirtschaftsprüfung beschäftigt sich unsere Fallstudie, um uns an die neue Technik heranzuführen. Zuerst beinhaltet die Fallstudie theoretisches Wissen, um uns mit Process Audit, P2P und Process Mining vertraut zu machen.





# FAZIT

Alles in allem war es für uns, als Team Austria, eine anstrengende, anspruchsvolle aber auch spannende und lehrreiche Woche.

Wir bedanken uns bei unseren LV-Leitern, Univ.-Ass. Sabine Graschitz, PhD, Univ.-Ass. Simona Holzknicht, MSc, Univ.-Ass. Irina Hosp, MSc und nicht zu letzt bei Univ.-Prof. Dr. Rudolf Steckel, die uns die Teilnahme am Projekt im Zuge unseres Masterstudiums ermöglicht haben und dafür gesorgt haben, dass wir zu den bestmöglichen Bedingungen arbeiten und unser Wissen erweitern konnten.

